

Versorgungsforschung zur Begrenzung unsolidarischer Rationierung des Deutschen Gesundheitswesens.

Aus notwendiger Rationalisierung im Deutschen Gesundheitswesen, wie vor 15 Jahren 1992 im GRG verordnet, hat sich wie vorausgesagt, eine Rationierung entwickelt, die die im SGB V verankerte Versorgung insbesondere Krebskranker „*Qualität und Wirksamkeit der Leistungen haben dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse zu entsprechen und den medizinischen Fortschritt zu berücksichtigen*“ (§ 2 Absatz 1), gravierend einschränkt.

Versuche innovative Diagnostik oder Therapien zu unterbinden, wenn sie sich wirtschaftlich nicht rechnen (IQWiG), die „*off label*“ Handhabung durch die GKV, unqualifizierte Eingriffe des MDK in evidenzbasierte (EBM) Therapien, die de facto Elimination klinisch-akademischer Forschung einerseits, zusammen mit Personalabbau und Abwertung ärztlicher Arbeit, dem Klinikverkauf an profitorientierte Unternehmen, die einer öffentlichen Kontrolle der Gemeinnützigkeit keine Rechenschaft schulden, strangulierende Budgets und Regresse andererseits, zeichnen für die Onkologie eine fatale Entwicklung ab, wie sie im Europäischen Umfeld bereits verschiedentlich etabliert ist: So z.B. die Vor Enthaltung kurativer Maßnahmen in England bei ungenügenden QUALY's, die Drosselung des Zugangs zu kurativen Interventionen bei Krebskranken mit ungünstiger Prognose in Skandinavien, zu Tumorzentren durch Wartelisten und die Beschleunigung der palliativ-medizinischen Phase durch terminale Sedierung und des Freitodes in den Niederlanden ...

Um dem Cassandra-Ruf des „sozialverträglichen Frühablens“ (K. Vilmar 1992) als unbedachter Folge verfehlter Gesundheitspolitik entgegenzuwirken, muss insbesondere die Onkologie wirksame Maßnahmen ergreifen. Die ethischen Konsequenzen der Entsolidarisierung solidarischer Verpflichtungen, die jetzt auch das Deutsche Gesundheitssystem erreicht haben, fordern von uns einen verantwortungsvollen Umgang mit den begrenzten Ressourcen. Hierfür sind Maßnahmen ärztlicher Qualitätssicherung (Leitlinien, Zertifizierung, Krebsregister), verantwortungsvolle Priorisierung, insbesondere aber eine kontinuierliche, **die tägliche Arbeit begleitende Versorgungsforschung** die kritischen Instrumente. Die Versorgungsforschung, grundlagen- sowie problem- ausgerichtet und fächerübergreifend, versteht sich dabei als Teilgebiet der Gesundheitssystemforschung. Basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen kann sie zu Entscheidungen führen, welche qualitäts- und patientenorientiert als auch ökonomisch vertretbar sind. Der onkologischen Chirurgie und den onkologischen Schwerpunktpraxen kommt hier als Bindeglied für interdisziplinäre Kooperation eine führende Bedeutung zu.

Entscheidend ist, dass die Verantwortung für die Allokation der Ressourcen bei der Politik verbleibt und nicht gesundheitspolitisch verfügte Triage die individuelle Arzt-Patienten-Beziehung entmündigt.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Prof. Dr. med. U. Kleeberg

Prof. Dr. med H. Kühnle

Prof. Dr. med. H.-J. Meyer, Solingen
(Medizinischer Beirat der rgb GmbH)

ab 13.00 Uhr

Imbiss und Getränke im Bereich der Industrieausstellung
in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung

PROGRAMM

Vorsitz: H. Kühnle, Hannover / G. Hartung, Leer-Emden

14.00 Uhr

Adjuvante Chemo- und Immuntherapie des Mammakarzinoms (Tumorregister)

A.-R. Valdix, Schwerin

14.20 Uhr

Chemotherapie des metastasierten Mammakarzinoms

H. Eschenburg, Güstrow

14.40 Uhr

Palliative Chemo- und Immuntherapie im Rahmen des Tumorregisters beim NSCLC

H.W. Tessen, Goslar

15.00 Uhr

Epoetin mit/ohne Eisensubstitution bei anämischen Patienten mit einer Tumorerkrankung

G. Günther, Potsdam

Kaffeepause

Vorsitz: U. Kleeberg, Hamburg / H.-J. Meyer, Solingen

15.45 Uhr

Adjuvante Therapie des Kolonkarzinoms

K. Ridwelski, Magdeburg

16.05 Uhr

2200 Patienten mit einem kolorektalen Karzinom

(Tumorregister CRC)

F. Strohbach, Berlin

16.25 Uhr

Aktuelle Auswertungen der Therapieprojekte im Rahmen des Tumorregisters für das lokal fortgeschrittene oder metastasierte Magenkarzinom

V. Lakner, Rostock

Kurze Pause

17.00 Uhr

PIO-Treffen

H.W. Tessen, Goslar (Sprecher der Kompetenzgruppe PIO)

anschließend ca. 17.50 Uhr

Gemeinsamer Fußweg (5 min.) zur **Experimentalvorlesung**
im Emil-Fischer-Hörsaal, Hessische Straße 1

Dr. med. H. Eschenburg

Onkologische Schwerpunktpraxis, Güstrow

Dr. med. G. Günther

Onkologische Schwerpunktpraxis, Potsdam

PD Dr. med. G. Hartung

Onkologische Schwerpunktpraxis, Leer-Emden

Prof. Dr. med. U. Kleeberg

Onkologische Schwerpunktpraxis, Hamburg-Altona

Prof. Dr. med. H. Kühnle

Med. Hochschule Hannover

Dr. med. V. Lakner

Onkologische Schwerpunktpraxis, Rostock

Prof. Dr. med. H.-J. Meyer

Städt. Krankenhaus, Solingen

PD Dr. med. K. Ridwelski

Städt. Krankenhaus, Magdeburg-Olvenstedt

Dr. med. F. Strohbach

Onkologische Schwerpunktpraxis, Berlin

Dr. med. H.W. Tessen

Onkologische Schwerpunktpraxis, Goslar

Fr. Dr. med. A.-R. Valdix

Onkologische Schwerpunktpraxis, Schwerin

Versorgungsforschung in der Onkologie

(von Praxen für Praxen)

Praxisnahe Umsetzung
durch Qualitätssicherungsprojekte



Freitag, 22. Februar 2008

14.00 Uhr Hörsaal Kaiserin-Friedrich-Stiftung
für das ärztliche Fortbildungswesen

Robert-Koch-Platz 7 · 10115 Berlin-Mitte

Veranstalter



Onkologisches Management GmbH
Paul-Linke-Straße 14, 31157 Sarstedt
Telefon (05066) 69 20 71, Fax (05066) 69 20 64
e-mail: info@rgb-onkologie.de
www.rgb-onkologie.de

Verkehrsverbindungen zum Kaiserin-Friedrich-Haus:

Bus:	Robert-Koch-Platz, Nr. 240 und 123 Invalidenpark, Nr. 147 und 245
U-Bahn:	Zinnowitzer Straße, Linie 6
S-Bahn:	Friedrichstraße S1, S2, S3, S5, S7, S9, S75 Hauptbahnhof S3, S5, S9, S75
Öffentl. Parkplatz:	Luisenstraße 50

18.00 Uhr

ARCANUM PANACEE

oder

die Herstellung des Allheilmittels in zehn Stufen

(Was der Mediziner schon immer mal wissen wollte!)

Ein alchemistischer Experimentalvortrag von Wolfram Keil



Emil-Fischer-Hörsaal
(ehemalige Sektion der Chemie der Humboldt-Universität zu Berlin)
Hessische Straße 1

anschließend Abendessen

Restaurante Porta Nova
Robert-Koch-Platz 12, 10115 Berlin
Telefon (030) 28 04 04 08

(direkt auf dem Weg zwischen Kaiserin-Friedrich-Stiftung
und Emil-Fischer-Hörsaal)

Fax (05066) 69 20 64 (per Post: rgb GmbH, Paul-Lincke-Straße 14, 31157 Sarstedt)

- | | |
|--|---|
| ☐ Teilnahme Imbiss ab 13.00 Uhr | ☐ Teilnahme Symposium |
| ☐ Teilnahme Experimentalvorlesung | ☐ Teilnahme Abendessen |

Adresse: _____

Stempel _____

Unterschrift _____

Die Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl. Diese Anmeldung wird **nicht** bestätigt.